Nr. 320. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 12. Juli 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

London. Die Klärung der politischen Gesammtlage in England hat nach der gouvernementalen Seite einen bedeutsamen Fortschritt dahin gemacht, daß die Intakterhaltung des Ministeriums Salisbury als gesichert zu betrachten ist. Das Kabinetsmitglied Smith, dem die bestimmtesten Demissionsgelüste zugeschrieben wurden, verwahrt sich in nicht minder bestimmten Ausdrücken gegen die seine Person und seine Absichten betreffenden Gerüchte. Damit werden auch alle an den vermeintlichen Rücktritt dieses Ministers geknüpften Muthmaßungen hinfällig. Das Kabinet Salisbury bleibt wie es ist. Der Umstand, daß es in sich die Kraft gefunden, deren Ermangelung die wenigstens theilweise Umbildung desselben zur unbedingten Nothwendigkeit gemacht haben würde, gestattet den Rückschluß darauf, daß es der Schwierigkeiten Herr geworden, die im Schooße der ministeriellen Unterhausmehrheit vor Kurzem so scharf hervortraten und auch an dieser Stelle ihre Beleuchtung fanden. Die Zügel der parlamentarischen Disziplin sind wieder straff angezogen, Lord Salisbury wird auf eine in der Hauptsache unbeanstandete Erledigung seiner auf auswärtige wie auf innere Reichsangelegenheiten bezüglichen Vorlagen rechnen dürfen, und der Horizont der britischen Tagespolitik wäre im Augenblick so gut wie wolkenfrei, wenn es nur auf administrativem Gebiete minder bunt und kraus zuginge. Aber im Verhältniß, wie die staatspolitischen Schwierigkeiten des Kabinets sich verminderten, sind die sozialpolitischen Verlegenheiten gewachsen. Nach den Telegraphisten und Polizisten bezw. den Gardegrenadieren sind es nunmehr die Postunterbeamten, insonderheit die Briefträger, welche in die Streikbewegung theils eingetreten sind, theils einzutreten drohen. Der Generalpostmeister hat die unbotmäßigsten Individuen Knall und Fall vom Dienste entlassen und dadurch eine momentane Entlastung der Situation herbeigeführt. Aber mit dem Gewährenlassen des freien Spiels der Kräfte zwischen Nachfrage und Angebot kann man wohl augenblickliche Erfolge davon tragen, jedoch keine dauernde, und namentlich das erschütterte Vertrauen der Geschäftswelt in die Leistungsfähigkeit der dem Geschäftsverkehr dienenden Staatseinrichtungen nicht wiederherstellen. Thatsache ist, daß der Ausstand der Briefträger das englische Erwerbsleben mit einer neuen Störung heimsucht, nachdem es noch erheblich unter den Nachwehen der winterlichen Arbeitermassenausstände zu leiden hat und auch sonst alle Hände voll mit Behauptung seiner nationalen und auswärtigen Kundschaft zu thun findet. Nun ist aber gerade dem Kaufmann nichts empfindlicher, als Unregelmäßigkeiten im postalischen Korrespondenzbetriebe; bezw. im telegraphischen Verkehr. Bei den englischen Telegraphisten scheint das Hauptgewitter erst im Aufziehen begriffen, bei den Briefträgern ist die Krise schon zum Ausbruch gelangt und dürfte im günstigen Erledigungsfalle einen Vorrath an Er- und Verbitterung zurücklassen, welcher die Briefträger kaum zu freudiger und pünktlicher Erfüllung ihrer Berufspflichten begeistern dürfte. Die Ersetzung unbotmäßiger durch angeblich gediegenere Elemente ist ein zweifelhafter Gewinn, selbst wenn dieselben an Gediegenheit ihre entlassenen Vorgänger wirklich übertreffen sollten. Denn nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch ganze Kategorien von solchen sind das Produkt der umgebenden Verhältnisse. Von einer Abstellung der Ursachen, welche den Geist der Unbotmäßigkeit unter den englischen Staatsangestellten gezüchtet haben, verlautet aber bis jetzt noch nicht das Mindeste, nicht einmal von der Erkenntniß, daß neben den blos mechanischen auch dynamische Mittel zur Besserung der Zustände angewendet werden müssen. Hier würde sich dem neubefestigten Ministerium ein weites Feld reichen Erfolg versprechender Reformthätigkeit eröffnen, wenn das Parlament nur seinerseits die Hand dazu bieten wollte. Aber der englische Parlamentarismus ist nicht mehr, was er in seiner Blüthezeit gewesen; der Fraktionsegoismus, die Cliquenwirthschaft hat sich eingenistet und das Parlament zu einem ebenso unbehülflichen als schwierig lenkbaren Vehikel gemacht. Der Parlamentarismus ist selber reformbedürftig, und nicht in der Lage, anderen Uebelständen abhelfen zu können.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Herr v. Steinmann, hat gelegentlich seines Besuches einer vom „Landwirthschaftlichen Verein für das nördliche Schleswig" in Hadersleben veranstalteten Thierschau eine Rede gehalten, in welcher er über die auf Ausgleichung der Gegensätze abzielende Thätigkeit der königlichen Staatsregierung in der Nordmark der Provinz und des Reichs sich folgendermaßen ausließ: „Jahrhunderte haben die Dinge, die hier vorhanden sind, geschaffen, die bestehenden Gegensätze groß gezogen, und selbst das kraftvollste und fähigste staatliche Regiment wird ihrer immer erst nach längerer Zeit Herr werden können. Allein: Grund, um an dem schließlichen Erfolge zu verzagen, liegt in dem etwas langsamen Gange der Dinge keineswegs. Die Zukunft gehört uns, und daß das der Staatsregierung gesteckte Ziel: die vollständige innere Assimilirung, der vollständige, bewußte und freiwillige Anschluß aller Kreise der Bevölkerung an das große Staatsganze, dem dieser Landestheil in staatsrechtlicher Beziehung für alle Zeiten unauflöslich angeschlossen ist, — daß dieses Ziel mit der Zeit erreicht werden wird, darüber besteht auch nicht der mindeste Zweifel. Sie dürfen überzeugt sein, daß die unerschütterlich gleiche Gerechtigkeit gegen Alle und die treue und einsichtsvolle Fürsorge für Alle sich auch bei uns siegreich bewähren werden."

— Wie die Sozialdemokraten mit den „Arbeitergroschen" umgehen, wußte man aus den Streikabrechnungen längst; aber jetzt klagt sogar eine sozialdemokratische Stimme öffentlich darüber in dem „Berliner Volksblatt" wie folgt:

„Zu ganz eigenthümlichen Betrachtungen gelangt man, wenn man die Abrechnungen von Streiks einer genaueren Durchsicht unterzieht. Es ergiebt sich da so recht deutlich, wie mitunter die Werbetrommel gerührt wird, um Gelder aufzubringen, die dann gar nicht verbraucht werden, und über deren Verbleib man nachher kaum etwas erfährt, wohingegen bei anderen Streikenden solche Nothstände herrschen, wie beispielsweise bei den Formern und Facondrehern, daß sie nicht aus noch ein wissen und dadurch schließlich gezwungen sind, zu kapituliren. Für die Zukunft wird es daher Sache der Zentral-Streik-Kommission sein, dafür zu sorgen, daß eine gerechtere Vertheilung der eingegangenen Beiträge stattfindet . . . ."

In obigem Nothschrei wird aber nur ein Theil der Uebelstände, welche die Verwendung der Streikgelder mit sich bringen, erwähnt. Hauptsächlich werden Unsummen der „Arbeitergroschen" bekanntlich auch dadurch aufgebraucht, daß die Streikführer bezahlt werden und daß auch noch für Günstlinge derselben ab und zu etwas abfällt. Entzieht, Ihr Arbeiter, den Streikführern, den Mitgliedern der Lokalkommission u. s. w. jegliches Gehalt oder jede „Entschädigung"; dann werdet Ihr nicht allein viel mehr Geld sparen, als Euch die „furchtbar hohen" Steuern kosten, sondern Ihr werdet auch bei weitem nicht so viele und nicht so lang hinausgedehnte Streiks haben. Es leben viel zu viel Sozialdemokraten ganz allein von den „Arbeitergroschen" und faullenzen, während die Fleißigen ihnen die Mittel zum Wohlleben liefern müssen.

— Ein Grabdenkmal für Samoa zum Gedächtniß der bei Apia gefallenen deutschen Marinesoldaten wird gegenwärtig nach einem Modell von Professor Lürssen in der Kunstwerkstatt von Schleicher in Marmor ausgeführt. Das Denkmal erhält die Form eines Obelisken, der mit Adlern, Ankern und anderen symbolischen Ornamenten geschmückt wird. Die Namen der gefallenen Krieger — im Ganzen etwa tausend Buchstaben — werden in Marmor gehauen und vergoldet.

— Der Niederlassungsvertrag zwischen dem deutschen Reiche und der schweizerischen Eidgenossenschaft, welcher vom 31. Mai d. Js. datirt, ist gestern vom „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Der Inhalt des Vertrages ist zur Genüge bekannt; nur die ersten vier Artikel seien hier dem Wortlaute nach wiedergegeben:

Artikel 1. Die Deutschen sind in jedem Kanton der Eidgenossenschaft in Bezug auf Person und Eigenthum auf dem nämlichen Fuße und auf die nämliche Weise aufzunehmen und zu behandeln, wie es die Angehörigen der anderen Kantone sind oder noch werden sollten. Sie können insbesondere in der Schweiz ab- und zugehen und sich den Gesetzen und Polizeiverordnungen nachleben.

Jede Art von Gewerbe und Handel, welche den Angehörigen der verschiedenen Kantone erlaubt ist, wird es auf gleiche Weise auch den Deutschen sein, und zwar ohne daß ihnen eine pekuniäre oder sonstige Mehrleistung auferlegt werden darf.

Artikel 2. Um die in dem Artikel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu können, müssen die Deutschen mit einem Zeugniß ihrer Gesandtschaft versehen sein, durch welches bescheinigt wird, daß der Inhaber die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt.

Artikel 3. Die Schweizer werden in Deutschland unter der im Artikel 2 des gegenwärtigen Vertrages enthaltenen Voraussetzung die nämlichen Rechte und Vortheile genießen, wie sie der Artikel 1 des gegenwärtigen Vertrages den Deutschen in der Schweiz zusichert.

Artikel 4. Durch die Bestimmungen der vorstehenden Artikel wird das Recht eines jeden der vertragenden Theile, Angehörigen des anderen Theiles, entweder in Folge gerichtlichen Urtheils oder aus Gründen der inneren und äußeren Sicherheit des Staates, oder auch aus Gründen der Armen- und Sittenpolizei den Aufenthalt zu versagen, nicht berührt.

Das Schlußprotokoll konstatirt die Verständigung der vertragschließenden Theile über folgende Punkte:

1) Bezüglich der baierischen Staatsangehörigen ist der königlich baierische Gesandte bei der Eidgenossenschaft zur Ausstellung des im Artikel 2 erwähnten Zeugnisses zuständig.

2) So lange die Schweiz vermöge ihrer Gesetzgebung nicht eine Bestimmung darüber trifft, daß für ihre Angehörigen, um die Rechte dieses Vertrages im deutschen Reich zu beanspruchen, das im Artikel 2 erwähnte Zeugniß ausschließlich von ihrer Gesandtschaft und ihren Konsulaten in Deutschland ausgestellt werden muß, werden die deutschen Behörden einem von der betreffenden schweizerischen Gemeindebehörden ausgestellten Heimathschein und einem von dieser ertheilten Leumundszeugniß, sofern diese Urkunden von der zuständigen Behörde des Heimath-Kantons beglaubigt sind, dieselbe Bedeutung wie dem im Artikel 2 erwähnten gesandtschaftlichen Zeugniß beilegen.

3) Die Angehörigen des einen Vertragsstaats, welche Kraft des Vertrages vom 27. April 1876 im Gebiet des anderen in gesetzmäßiger Weise die Niederlassung erhalten haben, werden derselben ohne weitere Förmlichkeit nach den Bestimmungen des heutigen Vertrages theilhaftig bleiben.

4) In Bezug auf die Heimbeförderung der unter Artikel 8 des heutigen Vertrages erwähnten Personen werden die mittelst Zusatzprotokolls vom 21. Dezember 1881 zu dem Niederlassungsvertrage vom 27. April 1876 festgesetzten Bestimmungen so lange in Wirksamkeit bleiben, als nicht das genannte Protokoll durch ein neues Uebereinkommen zwischen beiden Regierungen ersetzt sein wird.

5) Die beiden kontrahirenden Staaten geben sich die gegenseitige Zusicherung, daß in allen Fällen, wo der Artikel 9 in Anwendung kommen wird, der Ausweisung vorausgehend, die Verhältnisse genau untersucht und erwogen werden sollen, und insofern die Umstände ergeben, daß der Nationalitätswechsel bona fide und nicht zum Zweck der Umgehung der Militärpflicht erfolgt ist, die Ausweisung unterbleiben soll.

Dieser Niederlassungsvertrag entspricht dem früher in Geltung befindlichen, welcher nach der Affaire Wohlgemuth gekündigt worden war, fast in allen Punkten. Namentlich muß hervorgehoben werden, daß die Auslegung, welche der Artikel 2 aus Anlaß der Affaire Wohlgemuth auf deutscher Seite erfahren, vollständig aufgegeben worden ist. Damals war im „Reichsanzeiger" und in der „Nordd. Allg. Ztg." versichert worden, daß der Artikel 2 die schweizerischen Behörden verpflichte, nur solche Deutsche zu den Rechten zuzulassen, welche der Niederlassungsvertrag den beiderseitigen Staatsangehörigen gewährt, welche mit einer heimathlichen Bescheinigung ihrer Reichsangehörigkeit und Unbescholtenheit versehen sind. Diese Auslegung hatte lebhaftesten Widerspruch erfahren. Man sagte, daß der Vertrag dazu bestimmt sei, das Mindestmaß der Rechte zu bestimmen, auf welches Deutsche in der Schweiz und umgekehrt Schweizer in Deutschland Anrecht hätten, daß aber der Vertrag unmöglich die Absicht haben könne, die vertragschließenden Staaten an Erweisung eines weitergehenden Wohlwollens zu verhindern. Vielleicht haben die Urheber der damals im „Reichsanzeiger" und der „Nordd. Allg. Ztg." vertretenen Auslegung dieselbe selbst aufgegeben; jedenfalls hat sie jetzt an amtlicher Stelle keine Anhänger mehr.

Danzig, 11. Juli. Der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung beschlossen soeben einstimmig, das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters von Winter zu genehmigen und demselben in dankbarer Anerkennung seiner unvergänglichen Verdienste um die Stadt das volle Gehalt von 18,000 Mark als Pension zu belassen, sowie das Ehrenbürgerrecht der Stadt Danzig zu verleihen.

Posen, 11. Juli. Die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Posen scheint diesmal kaum geringere Schwierigkeiten zu bereiten, denn vor einigen Jahren, wo nach langen Verhandlungen mit der Kurie dem Grafen Ledochowski in der Person des Erzbischofs Dinder ein Nachfolger gegeben wurde. Die „Pos. Ztg." hatte vor einigen Tagen die Kandidatenliste veröffentlicht, die angeblich von dem Domkapitel zusammengestellt und dem Kaiser übersandt sein sollte. Unter den sechs Namen befand sich nur ein deutscher. Wenn von einem polnischen Blatte auch die Richtigkeit dieser Liste in Frage gezogen worden ist, so scheint das doch keinem Zweifel zu unterliegen, daß polnischerseits Anstrengungen gemacht werden, um diesmal das Bisthum in die Hand eines Polen zu bringen. Erzbischof Dinder ist, obwohl der polnischen Sprache mächtig, nie ein Mann nach dem Herzen des Nationalpolenthums gewesen. Es ist ihm das bei Lebzeiten zu verstehen gegeben worden und selbst in den Nachrufen, die ihm bei seinem Ableben gewidmet wurden, hat etwas von dieser Antipathie sich kundgegeben. Aus dem Widerspruch dieser Wünsche mit dem Wunsche der Regierung, der Wiederkehr von Zuständen vorzubeugen, wie wir sie unter dem Grafen Ledochowski erlebt, ergiebt sich die Schwierigkeit der Lage. Wenn mit dem Hinweis auf einen deutschen Bischof als Kandidaten der Regierung auch den Thatsachen vorgegriffen wird, da zunächst erst die Wahl des Bischofs durch das Domkapitel in Frage kommt, so wird doch das Eine als sicher angesehen werden dürfen, daß die Regierung Niemand als Kandidaten annehmen wird, der ihr nicht durch seine Vergangenheit volle Gewähr dafür bietet, daß er von seinem geistlichen Amte politische Bestrebungen fern zu halten weiß. Die „Germania" meint, man soll nicht die Bischöfe zu politischen Agenten für jedes augenblicklich herrschende Regierungssystem zu machen suchen, dann werde man auch keine Enttäuschungen erleben, wenn ein Pole den erzbischöflichen Stuhl von Gnesen-Posen besteige. Die früheren Enttäuschungen sind bekanntlich eingetreten, nicht weil dem Bischof von Posen eine politische Rolle zugemuthet worden war, sondern weil er selbst eine solche übernommen hatte, die mit dem Staatszweck nicht vereinbar war. Um die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu verbindern, hatte die Regierung früher die Wahl Dinders durchgesetzt. Es ist zu erwarten, daß sie auch jetzt nur eine Persönlichkeit zu dem Bisthum zulassen wird, die ihr ähnliche Bürgschaften zu geben vermag.

Breslau, 11. Juli. Für den Verkehr mit Obstwein ist ein neuerdings vom Ober-Medizinal-Kollegium zu Breslau abgegebenes Gutachten von Wichtigkeit. Ein schlesischer Schankwirth, der nur die Konzession zum Ausschank von Bier, Wein und feinen Liqueuren, nicht auch von Branntwein hatte, war in Strafe genommen worden, weil er Obstwein (Cyder) ausgeschänkt hatte, den der Sachverständige für Branntwein erklärte, da der Alkoholgehalt von 15 Prozent nicht durch Gährung entstanden, sondern zugesetzt sei. Auf die eingelegte Berufung wurde das Gutachten eines anderen Sachverständigen eingeholt, der in direktem Gegensatze zu dem ersten die Mischung für Wein erklärte, da sie anfänglich gegohrenen Apfelmost enthält. Seitens des Gerichts wurden nun die Fabrikanten des Apfelweins aufgefordert, dem Ober-Medizinal-Kollegium die Herstellungsweise des Weines mitzutheilen. Da dieselben übereinstimmend angaben, daß nach mehrtägiger Gährung des Apfelsaftes 15 Prozent Alkohol hinzugefügt werden, gab das Ober-Medizinal-Kollegium sein Gutachten dahin ab, daß dieses Fabrikat Branntwein sei.

Köln, 10. Juli. General Lothian Nicholson, General-Inspekteur des englischen Ingenieur-Korps und der Festungen, giebt in einer Zuschrift an die „Kölnische Zeitung" dem herzlichen Danke des englischen Ingenieur-Korps für die auf Befehl des General-Lieutenants von Kropff dem hier vor einigen Tagen verstorbenen General Wynne erwiesenen militärischen Ehren Ausdruck und ersucht um Veröffentlichung des nachstehenden Ausschnittes aus der „Times": „Ein wohlthuender Beweis für die zwischen dem deutschen und dem englischen Heere bestehende warme Kameradschaft wurde am verwichenen Sonnabend in Köln ersichtlich, als die Ueberreste des Generals George Wynne vom Ingenieur-Korps mit vollen kriegerischen Ehren auf dem Friedhofe von Melaten bestattet wurden. General Wynne starb, 85 Jahre alt, ganz plötzlich im Hotel du Nord in Köln auf seiner Heimreise nach England. Die Anordnungen für das Begräbniß wurden vom Festungs-Kommandanten, Oberst-Lieutenant von Losch, geleitet, und der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant von Kropff, schritt selbst an der Spitze des Trauerzuges, an dem sämmtliche Offiziere der Besatzung, eine Schwadron des 8. Kürassier-Regiments, ein Bataillon des 16. Regiments, zwei Musikkorps und eine Salutabtheilung theilnahmen. General Wynne trat im Jahre 1826 in das Heer, wohnte 1832 als Gast des französischen Generals Gerard der Belagerung von Antwerpen bei und diente später als kommandirender Ingenieur-Offizier 1857 und 1858 unter General Sir Charles Straubenzee in China, wo er sich verschiedentlich bedeutend hervorthat und rühmliche Erwähnung in den Depeschen fand."

Bildstock (Kreis Saarbrücken), 11. Juli. Mehr als 1200 Schlosser, Schmiede und Maschinenwärter der fiskalischen Grubenanlagen haben sich in den letztverflossenen Wochen zur Aufnahme in den Rechtsschutzverein der Bergleute gemeldet. Da diese Arbeiterkategorien sich an der Lohnbewegung im Vorjahre nicht betheiligt haben und bis vor kurzem auch dem Rechtsschutzverein ferngeblieben sind, erblickt man in ihrer nunmehrigen Haltung einen Beweis für den wachsenden Einfluß des Vereins.

Hamburg, 11. Juli. Eine Petition betreffend Wiederaufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches, welche von einer Anzahl Hamburger Firmen dem Reichskanzler überreicht ist, hat folgenden Wortlaut:

„Das Verbot der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ist besonders drückend für einen großen Theil der Bevölkerung, weil Deutschland nicht im Stande zu sein scheint, seinen Bedarf mit eigenem Erzeugniß befriedigen zu können. Die Schweinefleischpreise sind übermäßig gestiegen und haben eine Höhe erreicht, welche den Arbeitern eine wesentliche Beschränkung ihres Fleischverbrauches auferlegt. 100 Kilogramm deutschen gesalzenen Speckes kosten im Großhandel 120—130 Mark, während amerikanische Waare verzollt 80—90 Mark kosten würde. Andererseits werden aus den Nachbarländern große Mengen Schweinefleisch — an Güte viel geringer als das amerikanische — eingeführt und mit hohen Preisen bezahlt. Ferner wird die Einfuhr lebender Schweine aus jenen Ländern nöthig, welche dem Reiche einen viel geringeren Zollertrag einbringt, als die der entsprechenden Menge gesalzenen Fleisches einbringen würde. Das Verbot wurde erlassen wegen der Trichinengefahr. Eine amtlich beaufsichtigte Trichinenschau bestand in Amerika nicht. Wie verlautet, ist die amerikanische Regierung jetzt bereit, etwaigen Anforderungen der deutschen Regierung hinsichtlich Untersuchung des amerikanischen Schweinefleisches zu entsprechen. Die dadurch zu bietende Sicherheit erscheint noch ferner gewährleistet durch den Umstand, daß nie ein Erkrankungsfall in Folge des Genusses trichinösen amerikanischen Fleisches in Deutschland bekannt geworden ist in der langen Zeit, während welcher diese Waare hier eingeführt wurde, was seinen Grund haben dürfte in dem Umstande, daß für den Export eine langdauernde Salzung nöthig ist, und daß in Folge der Transportverhältnisse eine lange Zeit zwischen Schlachtung und Verzehrung verstreicht. Sollten demnach Bedenken bestehen, so dürften dieselben zu heben sein durch eine Zwangsuntersuchung bei Eintreffen des Fleisches in Deutschland. Die ehrerbietigst Unterzeichneten bitten ergebenst, Eure Excellenz wolle im Interesse der Arbeiterbevölkerung sowie des Handels und der Schifffahrt Deutschlands die Aufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches veranlassen."

Hamburg, 11. Juli. In hiesigen sozialdemokratischen Kreisen wird der dem Abgeordneten Bebel zugeschriebene Gewehr bei Fuß-Artikel des „Berliner Volksblattes" vielfach entschieden verurtheilt. Man führt die Mißerfolge, welche die Arbeiter in jüngster Zeit erlitten, sowie den stärkeren Widerstand der Arbeitgeber zum Theil wenigstens auf diesen Artikel zurück, welcher die Schwächen und Lücken der sozialdemokratischen Organisation bloßlegte. Auf dem demnächst stattfindenden Kongreß sollen Mittel und Wege gefunden werden, um zu verhindern, daß einzelne Arbeiterführer oder Arbeiterblätter die Arbeiter-Interessen schädigen.

Bremen, 10. Juli. Wie schon telegraphisch gemeldet, hat unsere Ausstellung gestern hohen Besuch erhalten. Der preußische Landwirthschaftsminister Dr. v. Lucius traf schon vorgestern hier ein und besuchte in Begleitung seiner Gemahlin den Freihafen sowie später die Ausstellung. Begrüßt wurde er hier von dem Senator Peters sowie von Herren des Ausstellungs-Vorstandes. Im Freihafen übernahm Oberbaudirektor Franzius die Führung. Der Minister des Innern Herrfurth traf später ein, ebenso Staatssekretär von Bötticher, Handelsminister v. Berlepsch, Ministerresident Dr. Krüger und der Chef der Reichskanzlei, Geh. Ober-Regierungsrath v. Rottenburg. Bötticher und Berlepsch waren von Mitgliedern des Senats eingeladen. Nach einem längeren Rundgang durch die Ausstellung vereinigten sich die Gäste mit hiesigen hervorragenden Persönlichkeiten zu einem Diner im Parkhause. Heute Vormittag wurde der Freihafen besichtigt, sodann waren die Gäste zu Herrn Senator Pauli zum Diner geladen. Heute Abend wird eine Zusammenkunft im Senatszimmer des Rathskellers den Schluß der Festlichkeiten machen. Für die nächsten Tage steht weiterer bemerkenswerther Besuch bevor. Am Sonnabend kommt der chinesische Gesandte vom Berliner Hofe und am Dienstag wird der Großherzog von Oldenburg mit Gemahlin der Einladung des Ausstellungs-Vorstandes Folge leisten.

München, 10. Juli. Nach einer heute veröffentlichten Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes kann den Protestanten auch am Charfreitag, an welchem Tage bei den Katholiken das Geläute ruht, das Grabgeläute mit Glocken einer Simultan-Kirche nicht versagt werden. Jedoch hat die Behörde Anordnung gegen Störungen des katholischen Gottesdienstes zu treffen.

Vorgestern hat in Nürnberg die feierliche Grundsteinlegung für das evangelische Vereinshaus stattgefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juli. Es wird bezweifelt, daß die Ankunft des Justizministers in Schönborn mit der Schulrathsfrage in Zusammenhang stehe.

Karlsbad, 11. Juli. Der Besuch des Herzogs Ernst beim Prinzen Ferdinand, welcher wichtigen Familien-Angelegenheiten gilt, wird vielfach besprochen.

Belgien.

Brüssel, 11. Juli. Der Gesetzentwurf betreffend die dem Kongostaate durch Belgien zu gewährende finanzielle Unterstützung ist von den 5 Abtheilungen der Deputirtenkammer angenommen worden.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Ein südfranzösisches Blatt hatte kürzlich eine rührende Geschichte von der italienischen Grenze zum Besten gegeben, wonach französische und italienische Artillerie-Offiziere sich bei einer Uebung auf der Grenzlinie begegnet und sofort ein Verbrüderungsmahl improvisirt hätten, wobei auf die Freundschaft und Allianz beider Länder getoast wäre. Dieser Ente macht nun die „Italia militare" das Garaus. Für denjenigen, der einigermaßen die Stimmung der italienischen Armee kennt, war die Erzählung von vornherein unglaublich gewesen.

Zu Tiaret in Algerien hat eine großartige Schlägerei zwischen Fremdenlegionären und „Zephyrs" (Soldaten der Strafbataillone) stattgefunden. Da die Soldaten beider Truppengattungen außer Dienst stets unbewaffnet gehen, so sind die Folgen weniger schlimm gewesen, immerhin ist ein Zephyr todt auf dem Platze geblieben.

Der König von Dahomeh hat an den Präsidenten der Republik ein Schreiben gerichtet, das in möglichst getreuer Uebersetzung wie folgt lautet:

„Cana-Choumée, 12. Juli 1890.

Behaézin Ahi Jeré an Herrn Carnot.

Der König Behaézin Ahi Jeré grüßt Dich. Die Weißen sind für den Handel; wenn sie Krieg führen, so ist das nicht gut; sie sollen Frieden machen, Frankreich gut bewachen und sich nicht täuschen lassen. Wenn mit König Dahomeh sprechen will, schicken einen eigenen Offizier seines Hauses. Sie sind Freunde seit langem und der König Dahomeh hat die Weißen immer gut behandelt und Jean Bayol, wie er gehandelt, hat schlecht gehandelt. Kotonu gehört ihm; Gott hat es ihm gegeben und er kann sein Gebiet nicht einem Anderen lassen, denn das würde ihm weh thun; es geben, würde ihn erdrücken, und deshalb will er sein Gebiet nicht geben. Franzosen sind es, welche mit der ganzen Küste Handel treiben (Whydah, Godomeh, Abomeh-Kalavi, Kotonu) und sie sind es, die Krieg führen. Das ist nicht gerecht. Richten Sie den Frieden ein und lassen Sie die Frage des Gebietes. In Kotonu haben sie (die Franzosen) die Freiheit, alles zu machen, was sie wollen; er hat es Herrn Jean Bayol gesagt, aber es handelt sich hier um Koffa und nicht um Herrn Bayol. Herr Jean Bayol war hier sehr krank und der König hat ihn geheilt. Er (der König) hat viele Geschenke für Herrn Carnot gegeben und bietet sie durch Herrn Bayol an; hat Carnot erhalten? Herr Bayol hier, der König Vater krank; der König todt und dieser meldet nach Kotonu; Herr Jean Bayol benutzt dies, um Kotonu zu beschießen, und die Weiber, die Kinder, die kleinen Kinder niederzumetzeln; hat schwangere Frauen ins Meer werfen lassen. Deshalb hat Dahomeh Flinten abgefeuert; aber er hat sich vertheidigt, nicht angegriffen. Er hat Koffa auf den Thron gesetzt. Quesin war von dem Dat unterworfen worden, der Koffa seine bei Gouffée (?) gefangenen Leute zurückgab; aber Koffa, wüthend, ließ die in Porto-Novo ansässigen Dahomeher niedermetzeln. Da Koffa die Dahomeher tödten ließ, so sandte der Vater des Königs aus, um Jibe zu nehmen. Koffa, sehend, daß sein Vater todt ist, ist sehr zufrieden und sendet deshalb Leute aus, um alle Palmen abzuschneiden und die weißen Soldaten schießen auf die Dahomeher und die Dahomeher greifen sie nicht an. Auch jetzt noch viele Soldaten auf Straßen von Porto-Novo, um Palmbäume abzuschneiden. Wenn man die Geißeln zurückgiebt, wird er seine Truppen heimberufen; wenn nicht, wird er fortfahren, die Palmen abzuschneiden. Geben Sie in Kotonu die Geißeln zurück, welche dem König von Dahomeh gehören und dieser wird nichts mehr sagen; ich erwarte, um die Freundschaft des Königs mit Frankreich und dem Hause Fabre und Regis zu nehmen, daß Herr Carnot alle seine Anstrengungen darauf richte, diese Frage zu beendigen und den Frieden herbeizuführen. Das Gebiet, welches den Europäern gehört, das will der König von Dahomeh nicht nehmen; ebenso tritt er das seinige nicht ab."

Der König von Dahomeh richtet also ein Ultimatum an Frankreich, um die Auslieferung seiner gefangenen Unterthanen und die Einstellung aller Feindseligkeiten zu verlangen. Die Sprache des Negerkönigs ist nicht eben diplomatisch, aber energisch.

Paris, 10. Juli. Der Feldzug gegen Dahomeh scheint aufgegeben. Der Dampfer „Taygete" ist am Montag in Marseille mit der Post aus Dahomeh eingetroffen. Als er Kotonu verließ, hielten der „Rolland", „Goeland", „Mesange" und „Ardent" die Küste in Blockade-Zustand. Siuliano, Vertreter eines Marseiller Hauses und persönlicher Freund des Königs von Dahomeh, war eben abgegangen, um mit Letzterem über den Frieden zu verhandeln. Man hoffte auf den Erfolg seiner Sendung. Kotonu und Porto-Novo sind gegen jeden Handstreich gesichert; die Umgegend ist von allem Gebüsch und sonstigem Hinterhalt gesäubert und mit kleinen Forts versehen. Die Leute des Königs Tofia werden fleißig in den Waffen geübt. Ueberall herrscht Ruhe. Der Regen dauert ununterbrochen fort und hat das ganze Land bis tief ins Innere hinein in einen Sumpf verwandelt. Deshalb ist auch die Zahl der Kranken ungemein groß. Der „Taygete" hat 80 Kranke an Bord genommen, darunter der Lieutenant Colombier, der mit einer Kompagnie des 10. Tirailleur-Bataillons, nachdem dessen Hauptmann schon gefallen war, 1500 Dahomeher zurückgeschlagen hat. Weitere Nachrichten sind nicht zu erlangen. Den Offizieren der Fraissinet'schen Dampfschiffsgesellschaft, welcher der „Taygete" gehört, ist streng untersagt, der Presse Mittheilungen zu machen. Uebrigens ist allgemein bekannt, daß die Uneinigkeit der Behörden schon viel Unheil in Kotonu angerichtet hat. Der Befehlshaber der dortigen Schiffe unterstützte den Befehlshaber der Landtruppen nicht, obwohl er konnte, und der Truppenbefehlshaber lag mit dem Gouverneur in hellem Streite. Die Seeoffiziere sind unzufrieden, daß man ihnen die Gouverneurstellen der Kolonien genommen hat. Früher hatten in den Kolonien die Seeoffiziere Alles in der Hand: Regierung, Oberbefehl zu Wasser und zu Lande und es konnte keine Streitigkeit geben.

Paris, 11. Juli. (W. T. B.) Die Kammer genehmigte ebenfalls einstimmig den für die Abgebrannten von Martinique und Guadeloupe geforderten Kredit von 400,000 Franks. Der Deputirte Brisson hatte dem Minister des Auswärtigen Ribot mitgetheilt, er beabsichtige wegen der Kraft des Artikels 5 des englisch-deutschen Abkommens vereinbarten Theilung des zwischen dem Tsadsee und dem Kongo gelegenen Gebiets zu interpelliren. Nach einer Unterredung mit

Ribot vertagte Brisson seine Interpellation. Die Kammer berieth sodann die Vorlage betreffend die direkten Steuern, nach welcher die Grundsteuer in einem für die Besitzer von Baustellen günstigen Sinne abgeändert würde. Mehrere Deputirte, namentlich Leon Say, verlangten eine Vertagung der Vorlage, bis eine gründlichere Berathung möglich sei. Der Finanzminister bekämpfte jedoch die Vertagung, welche die Kammer mit 295 gegen 249 Stimmen ablehnte.

Italien.

Rom, 11. Juli. Die Urtheile Casatis über Stanley lauten fortgesetzt so ungünstig wie nur möglich. Viele seiner Berichte seien direkt unwahr und gehässig. Stanleys Idee, eine Eisenbahn nach den Aequatorialseen zu erbauen, sei absurd. Ferner bezeichnet Casati die Sklaverei als eine wirthschaftliche Nothwendigkeit der Länder Afrikas. Die Erhebung der Derwische erscheine ihm als eine logische Konsequenz der egyptischen Mißwirthschaft. Casati vertheidigt Emin Pascha aufs eifrigste gegen die Stanleyschen Angriffe und zollt ihm nach jeder Richtung begeistertes Lob. Einem Redakteur der „Tribuna" gegenüber äußerte Casati, Italien besitze in Abessinien das schönste Land Afrikas; nur möge Italien seine Aktionssphäre in Afrika nicht erweitern.

Rom, 11. Juli. (W. T. B.) Die Kammer genehmigte in heutiger Sitzung in geheimer Abstimmung mit 161 gegen 41 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Maßnahmen zu Gunsten der Stadt Rom und mit 167 gegen 35 Stimmen die Gesetzesvorlage betreffend die Reorganisirung der Banken von Neapel und Sizilien, ferner mit 153 gegen 49 Stimmen den Gesetzentwurf, durch welchen dem Staate das Recht zur Ausübung des telephonischen Dienstes zugesprochen wird. Hierauf entwickelte Bonghi seine von 28 Deputirten mitunterzeichnete Resolution, welche die Regierung auffordert, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Austragung internationaler Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zu begünstigen. Die Ausführungen Bonghi's wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident Crispi erklärte, Niemand stimme dieser Initiative mehr zu, als er; seit den 3 Jahren, welche er an der Regierung sei, habe er mit allen Mitteln den Frieden zu sichern gesucht. Er nähme diese Gelegenheit wahr, um dem berühmten Staatsmanne zu danken, der erst vor wenigen Tagen seine friedlichen Tendenzen anerkannt habe. Leider dürfe man sich keine Illusionen machen; die Verhältnisse Europa's seien im Allgemeinen dem Frieden weniger günstig, als diejenigen Amerikas. Er habe die Hoffnung, daß die Zukunft auf dem europäischen Schiedsgericht beruhe. Für den Augenblick aber könne ein Staatsmann nichts Anderes thun, als von Fall zu Fall zu verhindern, daß der Krieg ausbreche. Italien werde in alle Kongresse das Wort des Friedens tragen, und wenn ein Krieg verhindert wird, werde er (Crispi) glauben, strikte seine Pflicht erfüllt zu haben. Er bitte demnach die Kammer, die Resolution Bonghi's zu votiren, welche eine edle Hoffnung ausspräche, die von der Zukunft verwirklicht werden möge. (Wiederholter lebhafter Beifall.) Die Resolution Bonghi's wurde hierauf unter wiederholtem lebhaften Beifall einstimmig angenommen und die Kammer sodann vertagt.

Der Bericht der Kommission des Senats über den Gesetzentwurf betreffs der frommen Stiftungen beantragt die vollinhaltliche Genehmigung des von der Kammer angenommenen Textes.

Rußland.

Warschau, 5. Juli. In hiesigen militärischen Kreisen wird eine Besichtigung der Artillerie im Gefechtsschießen viel besprochen, die kürzlich ganz unvermuthet durch den Oberbefehlshaber General Gurko vorgenommen wurde und namentlich darum auffiel, weil die Artillerie noch lange nicht ihre Schießübungen beendet hatte, also sozusagen die Prüfung vor beendetem Lehrkursus stattfand. General Gurko hatte jedoch, wie bekannt wurde, ausgesprochen, daß es gerade seine Absicht sei, sich zu überzeugen, welche Ergebnisse die nicht ausgebildete Artillerie liefern könnte, wenn sie plötzlich zu einer kriegerischen Thätigkeit berufen würde. Zu dieser Besichtigung wurden 4 Feldartillerie-Brigaden, 3 reitende und 2 Kosaken-Batterien in Kriegsstärke herangezogen, mithin 156 Feldgeschütze und 30 Geschütze der reitenden Artillerie, eine ganz bedeutende Artilleriemasse. Der Gegner war durch Scheiben dargestellt, auch wurde auf gegnerische Feldbefestigungen geschossen. Wenngleich die Schießergebnisse, nach den Meldungen der mit Zählung der Treffer in den Scheiben beauftragten Offiziere, recht gut waren, soll der General sich doch bei der Schlußbesprechung ziemlich scharf geäußert, namentlich die große Langsamkeit in den Bewegungen der Feldartillerie getadelt haben. — Die amtlichen Angaben über den Gesundheitszustand der russischen Truppen, welche bekanntlich geneigt sind, denselben im allergünstigsten Lichte erscheinen zu lassen, geben wissenswerthe Aufschlüsse, namentlich über die eng an den Grenzen zusammengezogenen Truppentheile So ist aus den amtlichen Angaben für Februar d. J. ersichtlich, daß z. B. beim 5. Armeekorps (Generalkommando Warschau) die Sterblichkeit für den Februar d. J. auf 1000 Mann über 1 Promille, die Zahl der wegen Dienstunbrauchbarkeit Entlassenen über 4 Promille betrug. Es war also ein Abgang durch Tod und Dienstunbrauchbarkeit von über 5 Promille vorhanden, was im Jahr einen Abgang von 60 Promille oder 6 Prozent gleichkommt. Man könnte demnach ungefähr rechnen, daß jedes der im Grenzgebiet stehenden Infanterie-Regimenter einen jährlichen Abgang durch Tod und Entlassung wegen Dienstunbrauchbarkeit von rund 100 Mann habe. Diese erschreckende Zahl stellt sich aber in Wirklichkeit noch höher, weil in dieselbe nicht die wegen „zeitweiliger Dienstunbrauchbarkeit" zum Landsturm entlassenen Mannschaften aufgenommen sind, und deren Zahl beträgt mindestens ebensoviel wie die der wegen gänzlicher Dienstunbrauchbarkeit Entlassenen. Die russischen Truppenbefehlshaber befürchten Tadel von oben, wenn die Sterblichkeit und die Entlassung wegen Dienstunbrauchbarkeit zu groß ist, und so helfen sie sich daher mit „Entlassung zum Landsturm wegen zeitweiliger Dienstunbrauchbarkeit". Der Unterschied in diesen beiden Gattungen von Entlassenen besteht in Wirklichkeit darin, daß die wegen gänzlicher Dienstunbrauchbarkeit Entlassenen zum größten Theil, nachdem sie aus den Truppenlisten gestrichen, noch in den Garnisonlazarethen sterben, weil sie schon zu krank sind, um die Heimreise anzutreten. Die wegen „zeitweiliger Dienstunbrauchbarkeit" Entlassenen sterben dagegen in den ersten Monaten nach ihrer Rückkehr in die Heimath. Die hauptsächlichste Todesursache (24,7 Prozent) ist Lungenschwindsucht, demnächst (23,6 Prozent) kruppartige Lungenentzündung, endlich Typhus (17,8 Prozent). Unter den nicht tödtlichen Krankheiten nehmen Augenerkrankungen eine wichtige Stelle ein. Im Monat Februar hatte die russische Armee 43,207 Augenkranke, von denen die bei Weitem größte Zahl unter den an der Westgrenze zusammengezogenen Truppentheilen.

Rumänien.

Bukarest, 11. Juli. Eine russische Depesche aus Sofia meldet Unzufriedenheit des Militärs wegen Rückstand des Soldes.

Amerika.

Newyork, 11. Juli. Der „New-York Herald" veröffentlicht Auszüge aus dem zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung über die Fischereifrage auf dem Behringsmeer stattgehabten Notenwechsel. Es geht hieraus hervor, daß beide Regierungen an ihren ursprünglichen Meinungen festhielten. Die amerikanische Regierung behauptete, daß die Freigebung des Fanges von Robben deren Vertilgung veranlassen würde, während England amtliche statistische Ausweise beibrachte, die das Gegentheil darthun. England schlug im März d. J. vor, den ganzen Fischereistreit durch ein internationales, aus englischen, amerikanischen und russischen Sachverständigen bestehendes Schiedsgericht entscheiden zu lassen. Die nordamerikanische Regierung scheint hiermit einverstanden zu sein, wobei sie anerkennt, daß eine andere Lösung der Frage unerreichbar sei. Die jetzt stattfindenden Unterhandlungen beziehen sich auf einzelne Formalitäten des Schiedsgerichts.

Washington, 11. Juli. Senat. Teller beantragt die Annahme einer Resolution, in welcher die Politik der Vereinigten Staaten, Gold und Silber als gesetzliche Zahlungsmittel anzuwenden, bestätigt und der Präsident der Vereinigten Staaten aufgefordert wird, die Staaten der lateinischen Münz-Union und andere zu einer Konferenz einzuladen, behufs Beschlußfassung über ein allgemeines Verhältniß zwischen Gold und Silber und behufs Herstellung eines internationalen bimetallistischen Münzsystems.

Die von der Konferenz-Kommission beschlossene Fassung der Silberbill ist heute dem Repräsentantenhause zugegangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juli. Der Verein deutscher Ingenieure hat für seine diesjährige Hauptversammlung in Halle a. S. die Frage: „Wie kann man sich gegen Rauch- und Rußbelästigung schützen?" vom technischen Standpunkt aus zum Gegenstand der Verhandlungen aufgeworfen. Die eine Seite der Frage ist die Beseitigung der Belästigung des Publikums durch Rauch und Ruß, welcher den Schornsteinen der industriellen Feuerungsanlagen entströmt, und welcher nicht minder aus den Feuerungsanlagen der Wohnhäuser in die Luft steigt und diese verunreinigt. Die zweite Seite ist die Vergeudung von Brennstoff, welcher unverbrannt durch die Fabrik- und Hausschornsteine entweicht, also seinen eigentlichen Zweck nicht erfüllt. Nach dem heutigen Stande der Technik giebt es nun aber noch keine Apparate und Einrichtungen, welche mit Sicherheit und in vollem Umfange eine rauch- und rußfreie Verbrennung der Kohle, sei es in gewerblichen, sei es in den Haushaltungs-Feuerungen bewerkstelligen lassen, wenn auch zugestanden werden muß, daß es einzelne Apparate giebt, die unter bestimmten Voraussetzungen recht befriedigende Ergebnisse liefern. Auch beschäftigt sich eine große Anzahl Techniker mit der Einrichtung von Feuerungen aller Art, und es würde für die Lösung der vorliegenden Frage von großer Wichtigkeit sein, wenn die Kenntnisse dieser Spezialtechniker zusammengestellt, und ebenso, wenn die Ergebnisse, welche die Kesselüberwachungs-Organe in ihrem Dienste sammelten, zusammengetragen und so Normen gewonnen würden für sachgemäße Vorschläge bei Anlage und Wartung der Feuerungen. Heute läßt sich durch genügend groß eingerichtete Feuerungen, durch richtige Anordnung der Feuerzüge 2c., außerdem aber durch richtige Behandlung des Feuers seitens sachverständiger und gewissenhafter Heizer die Belästigung durch Rauch und Ruß auf ein Minimum reduziren. Kohlenprämien und Rauchstrafen thun ihre Wirkung. Die Vergeudung von Brennmaterial bei den meisten heutigen Feuerungseinrichtungen bildet einen großen wirthschaftlichen Nachtheil, sowohl was den Mehrverbrauch an Kohlen u. s. w., als auch was die Belastung des Gewerbebetriebs anbelangt, und es erscheint von diesen beiden Gesichtspunkten aus dringend nöthig, daß Abhülfe geschaffen wird. Mehr wie irgend ein anderer ist der Verein deutscher Ingenieure berufen, auf diesem Wege belehrend und erziehend vorzugehen. Wir wünschen ein gutes Ergebniß der Verhandlungen.

* Der Arbeiter Karl Prochnow aus Podejuch, welcher vorgestern Nachmittag in der Militär-Schwimmanstalt mit mehreren Arbeitern badete, wollte durch Schwimmen das Parnitzufer zu erreichen suchen. Dies gelang ihm jedoch nicht, vielmehr ging derselbe unter, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Man vermuthet, das P. vom Herzschlag betroffen wurde. Seine Leiche ist zur Zeit noch nicht gefunden.

— Dem königlichen Steueramt I zu Pyritz ist vom 15. Juli d. J. ab die Befugniß zur Erledigung von Begleitscheinen I und II über Waaren der Nummern 25 und 26 des Zolltarifs beigelegt worden.

— (Personal-Chronik.) An dem Realprogymnasium zu Wolgast ist die Anstellung des Schulamtskandidaten Dr. phil. Oswin Wandelt als ordentlichen Lehrers genehmigt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt sind: der berittene Steuer-Aufseher Müller in Löcknitz als Steuer-Aufseher nach Stettin und der berittene Grenz-Aufseher Lüdtke in Stolpmünde als berittener Steuer-Aufseher nach Löcknitz. — Neu angestellt ist der Vize-Wachtmeister Scheel als Grenz-Aufseher in Misdroy.

— In den Bädern Dievenow's waren bis gestern 1170 Personen eingetroffen. davon 864 in Berg-Divenow und 166 in Ost-Dievenow.

Aus den Provinzen.

Pölitz, 11. Juli. Am Dienstag ertrank in der Nähe der Schmierfabrik bei Scholwin beim Baden der Musiker Franz Reinke. Die Leiche desselben wurde kurze Zeit darauf aufgefunden und den betrübten Eltern, welche in Scholwin wohnen, übergeben.

† **Penkun**, 12. Juli. Gestern führte der Schulphysiker Wächter aus Wien hierselbst im Tews'schen Saale zahlreiche wohlgelungene Experimente aus der Chemie, Physik, Elektrotechnik 2c. auf und erregten besonders dessen Demonstrationen über die Entzündung und Sprengung von Torpedos in Kriegszeiten allseitiges Interesse.

Stargard, 12. Juli. Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: Am 28. Juni d. J. sind in Marienhagen bei Freienwalde i. Pomm. 800 Mark, bestehend in deutschen Banknoten, ferner ein pommerscher Pfandbrief über 1500 Mark zu 3½ Prozent (Departement Treptow a. Rega) und eine rumänische 6prozentige Obligation über 400 Mk. gestohlen worden. Die Nummern der letzteren Stücke können nicht angegeben werden. Seitens des bestohlenen Administrators Gräser ist für Ermittelung des Diebes eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden.

Swinemünde, 11. Juli. In der Misdroyer Forst herrschte vorgestern ein Waldbrand, der sich auf eine Fläche von circa 2—3 Morgen ausbreitete. Das Feuer ging an zwei Stellen, zwischen Pritter und Misdroy und nachher noch einmal bei Misdroy auf. Zum Glück hat dasselbe in der Hauptsache nur dürres Unterholz, Strauchwerk und Gestrüpp verzehrt, so daß nach der Meinung von Sachverständigen für die Bäume kein erheblicher Nachtheil zu erwarten ist. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Saßnitz, 10. Juli. Gestern unternahm Ihre Majestät die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen und der Frau Gräfin Keller eine Spazierfahrt durch die prachtvollen Waldungen der Stubnitz. Leider regnete es inzwischen, wie jetzt tagtäglich. Am Nachmittage machte Ihre Majestät mit den Prinzen nebst Gefolge eine Ausfahrt auf der Dampfpinasse nach dem herrlich gelegenen Schlosse des Geh. Raths von Hansemann zu Dwarsieden. Trotz des vielen Regens ist Ihre Majestät sowohl, wie die kaiserlichen Prinzen, wenn das Wetter es irgend gestattet, fast immer im Freien. Die Kaiserin sieht sehr wohl aus, ebenso die Prinzen. (Stralſ. Ztg.)

* **Schwedt a. O.**, 12. Juli. Bei dem hiesigen Amtsgericht schwebt eine Voruntersuchung wegen Mordes gegen den Arbeiter Karl Steinert und den Schneidergesellen Hermann Schneide, in dieser Sache ist die Vernehmung des Zigarrenmachers Ferd. Wendorf aus Groß-Sabow, Kreis Naugard, als Zeuge von großer Wichtigkeit. Wendorf hat sich jedoch seit Anfang Juni von hier entfernt und fordert deshalb das königliche Amtsgericht denselben öffentlich auf, sich zu melden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zweihundert siebenundneunzig Soldaten der hiesigen und Spandauer Garde-Regimenter sind zur Zeit auf dem Schützenplatze Tag für Tag thätig, und zwar 50 Avanzirte, die zumeist in den verschiedenen Bureaus mitwirken, und 247 Soldaten, die als Zieler und Warner fungiren. Der Dienst ist ein überaus anstrengender, die Zieler haben beispielsweise von 7 bis 1 Uhr und von 2 bis 7 Uhr in den Laufgräben zu verharren. Beim Militär selbst verrichtet ein Zieler in der Regel nie länger als zwei Stunden seinen große Aufmerksamkeit und Sorgfalt erfordernden Dienst. An Gehalt erhalten die Feldwebel pro Tag 5 Mark, die Unteroffiziere 4 Mark und die Soldaten 3 Mark. Außerdem ist den Avanzirten noch je 2,50 Mark für Verpflegung bewilligt. Die Soldaten erhalten Verpflegung in der Kantine; ursprünglich sollten hier auch die Avanzirten mitessen; es wurden jedoch bei ihnen über Mangelhaftigkeit dieser Verpflegung so berechtigte Klagen laut, daß davon Abstand genommen ist. Die Soldaten erhalten zum Frühstück und zum Vesper je 2 Stullen, warmes Mittagessen und außerdem je 4 Glas Bier; es sind also allein an die Soldaten täglich 983 Glas Bier ausgegeben.

— Nicht uninteressant ist die uns von der Direktion der „deutschen schwimmenden Ausstellung" zugehende Belehrung, daß ihr Unternehmen schon Vorgänger hatte, da Wanderausstellungen auch früher schon als Bedürfniß für den Export erkannt wurden. Die Idee war also vorhanden, aber wie bei jeder neuen Erscheinung wurden auch hier mitunter schwere Fehler gemacht, welche den Erfolg beeinträchtigten, daß es indessen auch früher nicht an gelungenen schwimmenden Ausstellungen fehlte, zeigt u. a. die in den 60er Jahren von der Kaufmannschaft in St Gallen ausgerüstete Segler-Expedition nach der afrikanischen Ostküste, wodurch für die Schweizer Textilstoffe ein ergiebiger Markt eröffnet wurde. Englische Fabrikanten machten 1883 auf einem Dampfer von 2600 Tons eine Reise um die Welt, um überseeischen Käufern die Spezialitäten von London, Birmingham, Manchester und anderen Industriezentren vor Augen zu führen. Andere wieder charterten Schiffe zu dem Zwecke, um überseeische Verbindungen anzubahnen. Trotz theilweiser Erfolge lag der Fehler, der eine die gesammte Industrie fördernde bleibende Verbindung verhinderte, zunächst in der Einseitigkeit der Ausstellungen und dann darin, daß sie auf den gecharterten Schiffen weder imponiren konnten, noch ein entsprechendes Bild der Leistungsfähigkeit boten. Alle diese voraufgegangenen Versuche bilden für das gegenwärtige Unternehmen die Grundlage zur Verwerthung der Erfahrungen und zur Vermeidung von Irrthümern — so daß auch hierin eine weitere unbezweifelbare Gewähr für die ersprießliche Wirksamkeit derselben im Interesse der vaterländischen Industrie liegt.

— Das große Loos der Schloßfreiheit-Lotterie, Nr. 12,042, ist, wie aus Northeim geschrieben wird, von dem dortigen Bankhause A. H. Müller bezogen worden. Die glücklichen Gewinner sind zwei auswärtige Spieler.

— Johann Orth, der Schiffskapitän und ehemalige Erzherzog, nimmt sowohl den Bruch mit der Vergangenheit, als seine jetzige Existenz sehr ernst. Er will Privatmann sein und bleiben. Auf die Nachricht von seiner bevorstehenden Ankunft in La Plata, wohin sein Schiff „Santa Margaretha" am 2. April unter Segel gegangen war, wurden in der österreichisch-ungarischen Kolonie vor Buenos-Aires große Vorbereitungen getroffen, um ihm einen festlichen Empfang zu bereiten. Dieser sollte am 5. Juni stattfinden, und es war hierzu an die Mitglieder der Kolonie folgende Einladung ergangen: „Das unterzeichnete Komitee beehrt sich Euer Wohlgeboren für Donnerstag, den 5. Juni 1890, zum festlichen Empfange des Herrn Johann Orth hiermit geziemend einzuladen. Derselbe wird mittelst Separatdampfers, der hier von der Darsena del Sund um zehn Uhr Vormittags abgeht, in La Plata begrüßt werden. Im Auftrage des Komitee's: Hermann Deutsch, Obmann." Als jedoch Herr Orth aus den Blättern Nachricht von diesen Vorbereitungen erhielt, ließ er den Obmann des Komitee's, Herrn Deutsch zu sich berufen und ersuchte denselben, es möge jeder Empfang und jede öffentliche Begrüßung unterlassen werden. Das Komitee kam natürlich diesem Wunsche nach und machte alle Vorbereitungen rückgängig. Kapitän Orth lebt nun in Buenos-Aires ganz zurückgezogen und widmet sich nur seinem Geschäfte. Er hatte für den dortigen Aufenthalt etwa zwei Wochen angesetzt und geht dann nach Valparaiso, wo er für ein englisches Haus Salpeter ladet.

Palermo, 8. Juli. Der Luftschiffer Cilia stürzte aus seinem Ballon und zerschellte auf dem Dache der Kathedrale.

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. Juli. Wetter: Seit gestern Abend ununterbrochener Regen. Temperatur + 12° Reaumur, Barometer 28" 1"'. Wind: Nord.

Weizen Anfang fest, Schluß matter, per 1000 Kilogramm loko 195—204 bez., per Juli 204 G., per Juli-August —,—, per September-Oktober 181,50 B. u. G., per Oktober-November 180 B. u. G.

Roggen Anfang fest, Schluß matter, per 1000 Kilogramm loko 163—168 bez., per Juli 167 nom., per Juli-August —,—, per September-Oktober 151—150,50 bez., per Oktober-November 147,50 B. u. G., per November-Dezember 146,50 bez., 146 B.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, loko pommerscher 160 bis 167 bez.

Petroleum loko — verzollt.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 66 B., per Juli 64 B., per September-Oktober 57 B.

Spiritus etwas fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 37 bez., do. 50er 56,80 bez., per Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 36,20 nom., per August-September 70er 36,20 bez., per September 36,50 bez., per September-Oktober 70er 36 B.

Rübsen unverändert, guter, trockener loko und successive Lieferung 246 bedingbar, geringer zu billigeren Preisen schwer verkäuflich.

Regulirungspreise: Weizen 204,00, Roggen 167,00, Rüböl 64,00, Spiritus 36,20.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt. Weizen 200—205. **Roggen** 170—172. **Gerste** —,—. **Hafer** 175. **Erbsen** —,—. **Rübsen** 232—240. **Kartoffeln** 44 bis 50. **Heu** 2,25—2,75. **Stroh** 38—40.

Berlin, 12. Juli. Weizen per Juli 218,50—217,57 M per Juli-August 197,25 M. September-Oktober 184,75 M.

Roggen per Juli 168,00—167,75 Mk. per Juli-August 158,00 Septbr.-Oktbr. 152,50 M.

Rüböl per Juli 64,00 Mk., per Sept.-Okt. 57,00 M.

Spiritus loko 50er —,— loko 70er 38,00 Mk. per Juli 70er 36,70 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 36,70 Mk.

Hafer Juli 167,00 Mk. per Sept.-Okt. 139,75 Mk.

Petroleum Juli 23,00 Mk.

London. Wetter: regendrohend.

Berlin, 12. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,70
do. do.	3½%	100,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	99,60
Italienische Rente		93,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.		58,30
Ungar. Goldrente		89,20
Rumän. 1881er amort. Rente		99,20
Serbische 5% Rente		86,50
Griechische 4% Goldrente		73,90
Ruſſ. Boden-Credit	4½%	100,50
do. do. von 1880		96,20
Chilenische 4½% Anleihe		100,70
Oesterr. Banknoten		174,60
Ruſſ. Banknot. Cassa		235,25
do. do. Ultimo		235,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103,70
do. (110)	4%	100,20
do. (100)	4%	99,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission		93,70
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.		102,30
Stett. Bulc.-Priorität.		120,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		—,—
do. 6 proz. Prioritäten		—,—
Petersburg kurz		234,75

London kurz	20,44
London lang	20 25
Amsterdam kurz	169,00
Paris kurz	80,95
Belgien kurz	80,90
Bredow. Cement-Fabr.	151,70
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	127,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	145,90

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	219,60
Berliner Handels-Gesell.	163,50
Oesterr. Credit	165,50
Dynamite-Trust	154,90
Laurahütte	144,90
Harpener	196,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	91,60
Ostpreuß. Südbahn	99,10
Marienburg-Mlawkabahn	63,60
Mainzerbahn	119,50
Norddeutscher Lloyd	156,60
Lombarden	60 20
Franzosen	103,50

Tendenz: fest.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,25, per September 86,25, per Dezember 78,50, per März 1891 77,00. Behauptet.

Hamburg, 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juli 12,57½, per August 12,62½, per Dezember 12,15, per Mai 1891 12,57½. Ruhig.

Bremen, 11. Juli. Aktien des Norddeutschen Lloyd 156⅛ G.

Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,65 B.

Wien, 11. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,40 G., 7,45 B., per Frühjahr 7,80 G., 7,85 B. Roggen per Herbst 5,95 G., 6,00 B., per Frühjahr 6,25 G., 6,30 B. Mais per Juni-Juli 5,47 G., 5,52 B., per Mai-Juni 1891 5,55 G., 5,60 B., Hafer per Herbst 6,53 G., 6,58 B., per Frühjahr 6,90 G., 6,95 B.

Amsterdam, 11. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 204. Roggen loko fester, auf Termine höher, per Oktober 125 bis 126—127—126, per März 124—125. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 31⅜, per Herbst 28⅜, per Mai 1891 28,75.

Amsterdam, 11. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 11. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 56,25.

Antwerpen, 11. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen fest. — Roggen unverändert. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 11. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17 bez. u. B., per Juli 17 B., per August 17⅛ B., per September-Dezember 17,25 B. Ruhig.

Paris, 11. Juli. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% fest, loko 31,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,25, per August 35,12½, per September 35,00, per Oktober-Januar 34,37½.

Paris, 11. Juli, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 32,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,25, per August 35,12½, per September 35,00, per Oktober-Januar 34,25.

Paris, 11. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 27,90, per August 26,10, per September-Dezember 24,80, per November-Februar 24,80. Roggen ruhig, per Juli 17,00, per November-Februar 15,70. Mehl ruhig, per Juli 58,30, per August 58,30, per September-Dezember 55,60, per November-Februar 55,40. Rüböl fest, per Juli 67,75, per August 65,75, per September-Dezember 65,00, per Januar-April 63,75. Spiritus ruhig, per Juli 36,75, per August 37,00, per September-Dezember 37,75, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Juli, Nachmittags (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	93,67	—,—
3% Rente	91,17	91,10
4½% Anleihe	106,85	106,80
Italienische 5% Rente	92,72½	92,72½
Oesterr. Goldrente	95⅛	95,25
4% ungar. Goldrente	87,93	87,93
4% Russen de 1880	—,—	96,10
4% Russen de 1889	96,00	—,—
4% unifiz. Egypter	500,00	481,56
4% Spanier äußere Anleihe	74,60	74,60
Convert. Türken	18,87	19,00
Türkische Loose	74,50	74,30
4% privil. Türk.-Obligationen	510,00	—,—
Franzosen	520,00	518,75
Lombarden	300,00	300,00
„ Prioritäten	326,00	326,00
Banque ottomane	568,00	563,00
„ de Paris	805,00	800,00
„ d'escompte	515,00	515,00
Crédit foncier	1218,00	1221,00
„ mobilier	425,00	421,00
Meridional-Aktien	685,00	683,00
Panama-Kanal-Aktien	43,75	43,75
„ „ 5% Obligationen	33,75	33,75
Rio Tinto-Aktien	—,—	564,30
Suezkanal-Aktien	—,—	2311,00
Gaz Parisien	1371,00	1370,00
Credit Lyonnais	742,00	742,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	615,00	617,00
B. de France	4140,00	4140,00
Ville de Paris de 1871	407,00	405,00
Tabacs Ottom.	258,00	255,00
2¾ Cons. Angl.	96,50	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	$122\frac{7}{16}$
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,25
Cheque auf London	25,26½	25,27
Wechs. Wien. k.	213,00	213,00
„ Amsterdam k.	206,56	206,62
„ Madrid k.	477,50	478,25
Comptoir d'Escompte neue	622,50	621,25
Robinson-Aktien	61,25	60,62

London, 11. Juli. Chili-Kupfer 57,25, per 3 Monat 58.

London, 11. Juli. 96% Javazucker 14,75, stetig. — Rübenrohzucker per Juli —, do. neue Ernte 12⅛ fest. — Centrifugal Cuba —,—.

Liverpool, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. höher, rother Weizen stramm, Mehl fest, Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 11. Juli, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 1½ d.

Glasgow, 11. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 700,896 Tons gegen 102,556 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 82 im vorigen Jahre.

Newyork, 11. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August 88¼. Weizen per Dezember 96⅜.

Newyork, 11. Juli. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,40. Pipe line cert. per August — D. 88¾ C., Mehl 2 D. 75 C. Rother Winter-Weizen — D. 96¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 94½ C., per August — D. 94 C., per Dezember — D. 95¾ C. Getreidefracht 2,00. Mais 44,00. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,12. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20.00. Kaffee per August ord. Rio Nr. 7 16,72. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 15,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 96⅜.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 11. Juli. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Nachmittag auf der Elbe eingetroffen.

London, 11. Juli. Der Castle-Dampfer „Norham Castle" ist heute auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 11. Juli. Unter den Deputirten macht sich eine dem Finanzminister Rouvier wenig günstige Stimmung bemerkbar. Der Minister dürfte daher schwerlich darauf bestehen, daß die Kammer noch vor dem Schluß der Session über die geplante Anleihe verhandle.

Paris, 11. Juli. Die auch hier verbreiteten Nachrichten aus Korea werden dahin zurechtgestellt, daß nicht eine Besitznahme der Insel durch amerikanische Marinetruppen stattgefunden habe, sondern daß der König von Korea den erwähnten Truppen in seinem Palais Gastfreundschaft gewähre.

Rom, 11. Juli. Imbriani wird demnächst an Crispi eine Anfrage in Bezug auf den Konsul Basso in Marseille richten. Anläßlich des Gedenktages seiner zehnjährigen Wirkung wurde dem Konsul von den angesehensten Gliedern der italienischen Kolonie in Marseille ein Geschenk dargebracht. Die italienische Arbeiterkolonie protestirte in lärmender Weise dagegen, weil der Konsul in einem amtlichen Bericht die Arbeiter als Anarchisten bezeichnet hatte. Diese haben sich nun an Imbriani gewandt und ihm erklärt, sie seien einfache Republikaner, Freunde Frankreichs und Feinde des Dreibnndes und wünschten eine Versetzung des gallophoben Konsuls.

London, 11. Juli. Stanley ist an einem Anfall von gastrischem Fieber plötzlich so heftig erkrankt, daß wahrscheinlich seine auf morgen anberaumte Trauung verschoben werden muß.

Bukarest, 11. Juli. Alle Blätter bringen sensationelle Enthüllungen über das russische Spionwesen. Es sollen in der Bukarester Polizei und Post sich russische Agenten befinden. Mehrere Postbeamte seien bereits bestochen und hätten für die russische Regierung gewisse Briefe kopirt und der russischen Gesandtschaft ausgeliefert. Die gesammte Presse fordert die Regierung zu energischen Maßregeln auf. Auf Befehl des Königs hat der Ministerpräsident in aller Stille die Untersuchung eingeleitet.

Newyork, 12. Juli. In Georgien brachen zwischen den Weißen und Schwarzen ernste Kämpfe aus, es gab bereits 16 Todte und viele Verwundete. Man befürchtet den Ausbruch eines Rassenkrieges.

Newyork, 11. Juli. Nach Meldungen aus Yokohama besetzte die Mannschaft des amerikanischen Kriegsschiffes „Swartera" die Hauptstadt der Halbinsel Korea. Die Offiziere nahmen im Königspalast Quartier.

Bekanntmachung.

Der dem Viktualienhändler **Fruck** angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 31 wird hiermit aufgerufen, und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem p. **Fruck** ein neuer Freischein ausgefertigt und ihm hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 3. Juli 1890.

Der Vorstand der I. Feigeschen Sterbekassen-Gesellschaft.

Wo badet man jetzt am besten?

Nur allein in dem jetzt ganz neu renovirten, mit neuer Wasseranlage, den energischsten Douchen und wunderschönem **Schwimmbassin** eingerichteten

Victoria-Bad,

Wilhelmstraße 20.

Die Stettiner Spar- u. Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,

kl. Domstraße 25, part. links,

gewährt **Darlehne**, besorgt den **An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, vermittelt **Hypotheken-Geschäfte**, nimmt Spareinlagen — auch von Nichtgenossen — an. Zur außergerichtlichen Verhütung von **Schuldklagen, Pfändungen** und **Konkursen** wird bedrängten Geschäftsleuten u. s. w. durch Vermittelung Hülfe angeboten.

Der Vorstand.

Das renommirte Werk **Dr. J. Braun's**

Krankheiten und Schwächezustände

(sexuelle), deren **Verhütung** und **Heilung** auf **allopathischem** und **homoepathischem** Wege, erschien soeben in **12ter** durch **Dr. H. Goullon umgearbeiteter** und **wesentlich bereicherter** Auflage. 22 Bogen Octav, elegant broschirt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von M. 2,40 franco vom Verleger Gustav Engel in Leipzig.

Ich beabsichtige mein

Rittergut Czachurki

bei **Weissenburg**, Pr. Posen, zu verkaufen. Dasselbe ist 740 Mg. groß, hat guten Mittelboden, 51 Mg. Wiesen, gute Gebäude, lebendes und todtes Inventar komplet. Anzahlung 30—35 000 M. Preis 90 000 M.

v. Chamski.

Ostseebad Heringsdorf.

Pensionat Villa Albertina.

Neu eröffnet.

Frau Direktor M. Punt.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.

Von **Stettin** Mittwoch u. Sonnabend $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachm

Von **Kopenhagen** Montag u. Donnerstag 2 Uhr Nachm.

I. Kajüte M. 18, II. Kajüte M. 10,50, **Deck** M. 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zahn-Atelier

für Damen und Kinder

von

Helene Ulrich,

Reifschlägerstraße 2, 1 Tr.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren rc.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags mit Anlaufen von

Saßnitz auf Rügen

zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen rc., jedoch nur während der Zeit vom incl. 8. Juli bis incl. 26. August.

Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht.

Kopenhagen, Gothenburg

SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachm.

Hin- und Retour-, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

Hofrichter & Mahn.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

Kl. Domstr. 22, I.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben rc.

Ostsee-Bad Carlshagen

ist von dem schönsten Fichtenwald umgeben, 10 Minuten vom Strande entfernt, hat einen Sandgrund, daher Ruhesuchenden und Nervenleidenden ein stets Heilung bringender Aufenthalt. Logis einfach.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Bade-Verwaltung.

Chr. Mähl.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Züllchow.

Auf Antrag des Arbeiterausschusses werden unsere **jugendlichen Arbeiter** von jetzt ab auf den **Namen** ausgestellte und mit dem **Fabrik-Stempel** versehene **Lohnzettel** empfangen, auf denen der fällige Lohn angegeben ist.

Wir theilen den Eltern unserer jugendlichen Arbeiter dieses hierdurch mit.

Stettin, den 9. Juli 1890.

Die Direktion.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 M. 50 ₰.

Die erste Abtheilung erschien im Februar ds. Js. zum Preise von 4 M. 50 ₰ und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 M. complet vor.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Concessionirtes Leih-Haus Heumarkt 10, II.

Annahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Waarenposten.**

Zinsen bis 30 Mark 2 Pfennig pro Mark und Monat.

Zinsen über 30 Mark 1 Pfennig pro Mark und Monat.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis M. **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** a **50** ₰ oder **28 Halbheften** a **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman **„Flammenzeichen"** von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeigen wir dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend an, daß wir hierselbst eine Kupferschmiederei für jedes Fach, als Brauerei, Brennerei, Schiffsarbeit, Badeöfen, Waschkessel, Kasserollen, Verzinnen und Verzinken, in der **Breitestraße Nr. 25** eröffnet haben und bitten die geehrten Herrschaften, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Achtungsvoll

Carl Albrecht. Robert Reinke.

Magglingen — Macolin

ob Biel (SUISSE) **sur Bienne**

Klimatischer Luftkurort

(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).

Komfortabel eingerichtetes HOTEL,

Eigenthümer Herr **A. Wälly.** Arzt: Herr **Dr. Gsell Fels.**

Drahtseilbahn.

Wundervolle Rundsicht auf die ganze Alpenwelt vom Säntis bis Montblanc.

Spaziergänge in allen Richtungen,

speziell durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene

Taubenlochschlucht.

Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Viktor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** u. **Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,

Seehöhe 568 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, **Mineral-, Eisenmoorbäder,** Douche- und russ. **Bäder, künstliche Bäder aller Art,** namentlich **„künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder"** (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen. Indication: Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten rc. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und **Auskunft durch die städtische Badeinspection.**

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.

Irisch-röm. und Dampfbäder. Flektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle, Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch die

Städtische Badeverwaltung. Stadtrath Gustav Roessler, Vorsitzender.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.

1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1888.

Aelteste, renommirteste, m. allen Hülfsm. d. Neuz. ausgest. Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch statt Eletric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; klimat., Diätet. u Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M., Stat. d. Bahn Neudietendorf-Plaue-Großbreitenb. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichn. Erfolge b. d. verschiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. **Mäßige** Preise bei **vorzüglicher Verpflegung.**

Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die **unterzeichneten Besitzer.**

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Blankenburg am Harz.

„Fürstenhof", Hotel 1. Ranges (größtes am Platze),

empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst. Vorzügliche Wohnräume. Table d'hote; a la carte zu jeder Tageszeit. Schön gelegener Konzertgarten mit Veranden. Bäder im Hause. Angemessene Preise. Wagen am Bahnhof.

Bes. **Fr. Blut.**

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.

Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgelooften Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.

Graf Behr.

Zahnarzt Ludewig,

Moltkestr. 21, part.

Sprechstunde 9—1 und 3—6 Uhr.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Offene Stellen.

Männliche.

Fleischer-Lehrling wünscht **Heuschler,** gr. Wollweberstr. 6.

Schneidergeselle auf Stück oder Woche wird verlang. Bergstr. 3, H. 4 Tr. r.

1 Hausknecht verl. **Neumann,** Rosengarten 51.

Tüchtige Metalldreher, Maschinenbauer und Mechanikergehülfen finden **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn und Accord beim **Kaiserlichen Torpedodepot, Friedrichsort.**

1 Lehrling für die Bäckerei verlangt **A. Strauss,** Burscherstr. 3.

Schneidergesellen auf gute Lagerarb. verl. **J. Gehrke,** Schützengartenstr. 2, IV r., geg. d. Post u. d. Rathhaus.

2 tücht. Schneidergesellen

auf bestellte Arbeit, eigene Kundschaft, verlangt **P. Quiring,** Oberwiek 7, Hof part.

1 Schneidergeselle auf Woche verlangt Silberwiese, Holzstraße 12, 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt Preußischestraße 103, v. 2 Tr.

Tüchtige Klempnergesellen sucht **Carl Kurz.**

Hausknecht verlangt **A. Pahl,** Lastadie 85, part.

Malerlehrling verlangt **E. Ellmann,** Elisabethstr. 45.

Tücht. Schneidergesellen auf Stück, gute Lagerarbeit, verlangt Schuhstr. 9, 4 Tr.

Nur tüchtige Schneidergesellen auf Kammgarn-Jackets verlangt **A. Bahr,** Turnerstr. 31, 2. Hth. 2 Tr., an der Falkenwalderstr.-Ecke 25.

1 Schneidergeselle auf Stück, gute Lagerarbeit, verl. **Marks,** Rosengarten 17, Hof 4 Tr.

1 Tischlergeselle auf gute Möbel erhält Arbeit bei **W. Zimmermann,** kl. Domstr. 21.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche werden verlangt Hohenzollernstr. 74, Vorderh. prt.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Preußischestr. 103, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Gust. Steffen,** kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück werden verlangt. **Büngel,** Schulzenstr. 40, 3 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf Stück oder Woche, Lagerarbeit, werden verlangt Heinrichstr. 14, 1 Tr. r.

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt Mauerstraße 4, parterre.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit u. Woche verlangt Grabow a. O., Lindenstr. 3b, Stfl. 3 Tr.

Weibliche.

Arbeiterin auf Damenmäntel verlangt **R. Babikow,** Roßmarktstr. 1—2, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Paletots werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt sofort kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Zum Herbst suche ich noch 2 geb. j. Mädchen zur gründlichen Erlernung der Wirthschaft (auch Milchwirthschaft).
Kostgeld incl. Wäsche 500 M.
Pastorin **Stolzenburg.**
Borgfeld bei Stavenhagen i. M.

Maschinennähterin mit Maschine auf große Knabenanzüge verlangt Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Hosennähter. auß. d. Hause w. v. Schulzenstr. 17, H. II.

2 tücht. Maschinennähterinnen,

sowie die dazu erforderlichen Handnähterinnen a. Hosen werden verlangt **im Hause,** auch solche außer dem Hause gr. Wollweberstr. 3, 3 Tr.

1 tücht. Maschinennähterin auf Wäsche wird verlangt Kirchplatz 5, 1 Tr. links.

Zur **Erlernung** der feinen **Damenschneiderei** suche eine junge Dame Frau **Maria Denzien,** geb. **Stamm,** Mühlenbergstr. 2, 3 Tr.

Mehrere geübte Konfektionsarbeiterinnen verlangt **Bugenhagenstr. 5,** vorn 3 Tr. l.

Nähterinnen auf Westen werden verlangt Schulzenstr. 5, 4 Tr. (Eing. Jakobikirchhof).

Maschinen- und Handnähterinnen,

ein Mädchen zum Lernen auf gute Knabenanzüge werden verlangt Preußischestr. 12, part. rechts.

Tücht. Maschinennähterinnen

auf gute Hosen werden verl. Breitestr. 20, 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterinnen verlangt Bogislavstr. 7, H. 2 Tr. r.

1 Aufwärterin w. gesucht Bellevue, Bäckerberg 4, II l.

1 Maschinennähterin auf kl. Knabenanzüge kann sich melden kl. Domstr. 22, 3 Tr.

Junge Mädchen auf Damenkonfektion, auch Lehrmädchen, werden verlangt Bellevue, Bäckerberg 4, II l.

Semmelfrauen mit eigener Kundschaft bei hohem Rabatt können sich melden Petrihofstr. 8.

Nähterinnen auf Schürzen-Konfektions-Arbeit erhalten sofort dauernd Beschäftigung Lindenstr. 26, 4 Tr. r.

1 Mädchen für Alles in einem Restaurant gesucht. Zu erf. Nachm. v. 2 Uhr an gr. Wollweberstr. 67 p.

Nähterin a. Jackets u. Paletots, Maschinen- u. Handnähterinnen verl. Bugenhagenstr. 6 H., 2. Aufg. III r.

Eine Frau zum melken wird verlangt Heinrichstr. 14. **Belitz.**

1 Maschinennäht. f. Jackets u. Paletots, d. auch Handarbeit mitmachen kann, verl. Grabow, Langestr. 27, III l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

In der **Damen-Konfektion** geübte Arbeiterinnen erhalten sofort Beschäftigung bei **H. Haxel,** Schulzenstraße **29.**

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Wohnung von einer 2- und einer 1fenstrigen Stube und Kammer, ohne Küche, ist zum 1. August zu vermiethen gr. Wollweberstr. 19.

Heiligegeiststr. 3/4 Stube, Kammer u. große helle Küche f. 18 M. an ruh. ordtl. Leute z. verm. b. Wirth 3 Tr.

Neuestr. 5b Wohnung, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör und Wasserleitung zum 1. Oktober zu vermiethen.

1 Vorderwohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche u. Zubehör zum 1. Oktober. Näheres Rosengarten 61, part.

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. v. 2 Stub., sowie Kellerräume zu Wohn- u. Handelszwecken, auch Tischlerwerkst. sof. zu verm. Näh. 2 Tr. links.

Paradeplatz 23 3 Stuben und Zubehör zum 1. Sept. zu verm. Näh. part.

Stube, Kammer, Küche, Keller zum August zu vermiethen Königsplatz 4, 1 Tr.

2 Stuben, Keller u. Zubehör zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstraße 8, 2 Tr.

Augustastraße 61, 1 Tr., 4 Stub., Balkon, Badez. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres part.

Blücherstraße 13, 1 Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen 1 Tr.

2 Stuben und Küche zum 1. August zu vermiethen Schützengartenstr. 2 im Keller.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermiethen gr. Wollweberstr. 18.

Stube, Kammer und Küche z. 1. Aug. Fuhrstraße 23, p. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.

Stuben.

Preußischestr. 102, v. 1 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang an 1 oder 2 Herren z. verm.

Ein freundl. möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Bergstraße 8, 3 Tr. links.

1 anst. Mädch. f. f. sof. fr. Wohn. kl. Wollweberstr. 4, III.

2 junge Leute finden sogleich Schlafstelle Burscherstr. 48, 2. Hof part. links.

2 Leute finden Schlafstelle Wilhelmstr. 20, part., Aufg. beim Bäcker letzte Thür l.

1 junger Mann findet freundliche Schlafstelle Wilhelmstr. 20, vorn 4 Tr. l. Aufg. beim Bäcker

Ein Mann findet Schlafstelle Grabow, Burgstraße 13, 1 Tr.

Eine kleine Stube mit separatem Eingang an ein anständiges Mädchen zu vermiethen Alleestr. 12, 2 Tr.

Ein leeres Vorderzimmer sogleich zu vermiethen Breitestraße 20, 3 Tr. l.

1 gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Blumenstraße 22 bei **Müller.**

Ein anständiger junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 1, H. 1 Tr. l. bei **Kiekbusch.**

1 oder 2 ordentliche Leute finden freundliche Schlafstelle Grabowerstr. 2 im Keller.

2 freundl. möbl. Zimmer, auf Wunsch auch Burschengel., sof. od. z. 1. Aug. z. vm. König-Albertstr. 97, p. l.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen König-Albertstr. 6, 1 Tr. l.

1 junger Mann findet freundl. Schlafstelle nach vorn Pelzerstraße 25, 2 Tr. r.

1 möblirte Stube ist an ein junges Mädchen, das den Tag über aus dem Hause ist, zu vermiethen Breitestraße 6, Hinterh. 1 Tr.

1 Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 8, H. 1 Tr.

1 leere Kammer ist zu verm. Rosengarten 14, 1 Tr. l.

1 leeres Zimmer, 1fenstr., ist zum 1. August zu vermiethen Hohenzollernstr. 74, part. rechts.

1 o. Mann f. gute Schlafstelle Breitestr. 20, H. III l.

1 ord. Mann f. Schlafst. **Bollwerk 19.** Ww. **Boldt.**

1 o. Mann f. h. Schlafst. Hohenzollernstr. 77, H. p. l.

1 kl. möbl. Stube zu verm. Baumstr. 29, 3 Tr. l.

1 ord. Mann findet fr. Schlafstelle gleich oder später Bugenhagenstr. 3, Mtth. p. l. **Hagenstein.**

2 Leute finden Schlafstelle Pelzerstr. 19, v. p.

Freundl. Schlafstelle Artilleriestr. 3, Vorderh. $3\frac{1}{2}$ Tr. r.

1 gut möbl. 2fenst. Vorderz. Bergstr. 9, III l. z. v. Daselbst fd. 1 anst. jg. Mann freundl. Schlafstelle.

2 ordentliche Leute finden eine gute Schlafstelle gr. Wollweberstr. 6, 2 Tr. l.

1 jg. Mann f. helle Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. IV r.

Lokale etc.

Die großen Parterre-Räume sind Bollwerk 37 zu vermiethen. Näh. das. 1 Tr.

1 Tischlerwerkstätte zu 8 bis 10 Bänken mit **Bretterschuppen, Pferde- und Hühnerstall,** mit **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör,** haben in **Grünhof,** Mühlenstraße 4, zum 1. November d. Js. auch früher zu vermiethen. Näheres bei **A. Timm,** Wilhelmstr. 11.

Bellevuestr. 8, 1 Bäckerei sof. o. sp. z. v. Näh. das. $2\frac{1}{2}$ Tr. l.

Werkstatt, groß und hell, Louisenstr. 21 zu vermieth.

Verkäufe.

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Fabrik besteht seit 1821.

Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.

Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15fache Copien.

Falls noch keine Niederlage am Platze, versende

1 Liter **Aleppo** } in Kiste verpackt, frco. geg.
1 „ **Blauschwarz** } Nachn. od. Einf. v. M. 6.

Haupt-Depot in Hamburg.

Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.



MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.

HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.

COSTALIA conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd: M. —.95.

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.

WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.

FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in **Stettin** bei: **L. Löwenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom Versandt-Geschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Kola-Nuß-Liqueur

aus der afrikanischen Kola-Nuß gewonnen und zuerst angefertigt und verkauft seit 1887 durch

Julius Krahnstöver, Rostock i. M.,

Kornbranntwein-Brennerei seit 1803, Hefe- u. Liqueur-Fabrik.

Gesammelte authentische Mittheilungen bekannter Afrikareisenden, Aerzte u. Forscher über die hervorragenden medicinischen,

Schutz-  **Marke.**

wohlthätigen Eigenschaften dieser Nuss versende ich an **Jeden franco** und **kostenlos!** Julius Krahnstöver.

Der französischen Armee und dem franz. Alpen-Club empfahl Prof. Dr. Heckel, Marseille, in der letzten Sitzung der medicinischen Academie zu Paris den Genuß von Kola-Nuß-Präparaten auf's Wärmste! (Siehe Berl. Neueste Nachr. Nr. 185 vom 14. April 1890.)

Dieser wohlschmeckende milde **heilkräftige Bitter-Liqueur,** ein wahres **Remedium** gegen **Kopfschmerz, Ermüdung, Abspannung** und **Diarrhoe,** auf **Reisen,** der **Jagd,** großen **Märschen,** bei **Bergbesteigungen** zur **Aufrechterhaltung** der **Kräfte** und **ruhigen Athmung,** nach allzu großen **Trank-** und **Speise-Opfern** zur **raschen, sichern Wiedergewinnung** des **normalen Befindens,** ist **unverfälscht** und **echt nur** unter **obiger Schutzmarke** und dem **Facsimile** seines **ersten Fabrikanten** von ihm zu haben

per 1/1 Liter-Flasche incl. ℳ **3.25** } franco gegen Nachnahme
" 1/2 " " ℳ **1.75** } ohne Selbstkost. der Verpackung.

☛ Vor Nachahmungen wird gewarnt! — **Vertreter gesucht!**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.



E. de la Sauce & Kloss,

Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674.

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren, Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

Holz-Verkauf.

Um mit meinem Lager in der Breslauerstraße 6 zu räumen, offerire einen Posten vorjähriger 3 cm starker Fußbodenbretter zu äußerst billigem Preise. Auf meiner Dampfschneidemühle übernehme die Anfertigung aller Sorten Bauhölzer nach Aufgabe sowie gehobelter und gespundeter Fußbodenbretter. Deckenschaalung, Füllhölzer, Latten 2c. liefere zum billigsten Preise.

Philipp Levin,

Grabow a. O., Oderstr. 9.

Nutzholz-Handlung und Dampfschneidemühle.

Johannes Dröse

Weingrosshandlung

Comtoir und Lager Falkenwalderstr. 4.

Detail-Verkauf zu billigsten Preisen Hof parterre.

Spezial-Niederlage

von

☛ **Chokoladen und Zuckerwaaren** ☚

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger

Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

☛ Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

☛ **Herr Pfarrer Seb. Kneipp** erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.

Farben, trockene und mit bestem Doppel-Firniss angerieben,
Lacke u. Lackfarben, Firniss, Siccatif, } eigene Fabrikate,
Pinsel, aller Sorten, für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl,
Leim, Schellack,
Schablonen u. **Schablonenpapier** für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstrasse 26,

Fernsprech-Anschluss No. 210,

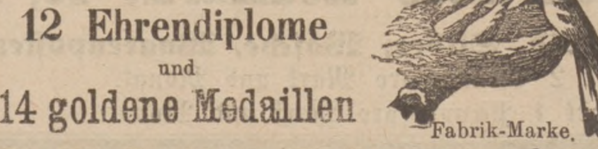
Firniss-, Lack-, Siccatif- u. Oelfarben-Fabrik, Drogen- u. Farbenwaaren-Handlung

Gegründet 1843.

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22 jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen


Fabrik-Marke.

Zahlreiche **Zeugnisse** der ersten medizinischen Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Berlin S. Th. Werder.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.



4711 — 4711 — 4711 — 4711

Die
EAU DE COLOGNE-
und Parfümerie-Fabrik
Glockengasse Nr. 4711
von FERD. MÜLHENS in KÖLN a. Rh.
empfiehlt ihre rühmlichst bekannte, auf allen Weltausstellungen nur mit ersten Preisen ausgezeichnete

Nr. 4711 Eau de Cologne

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette,
anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

Nr. 4711 Special-Wohlgerüche

höchst concentrirter Qualität, und zwar:

Nr. 4711 Kaiserblume, Nr. 4711 Erica-Essenz,
Nr. 4711 Goldlack, Nr. 4711 Veilchen-Essenz,
Nr. 4711 Maiglöckchen, Nr. 4711 weisses Heliotrop

sind das feinste, was in dieser Art geboten wird.

Nr. 4711 Glycerin-Crystall-Seifen

in den Gerüchen: Rose, weisse Rose, Maiglöckchen, Reseda, Veilchen und Eau de Cologne.
Der hohe Glyceringehalt in Verbindung mit feinster Seifenpasta sind Vorzüge, die diese Seife für Personen mit empfindlicher Haut unentbehrlich machen, durch den köstlichen Wohlgeruch ist sie der Liebling der feinen Damenwelt geworden.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine **grosse Tasse** (1/4 Liter) **Bouillon,** welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."

Justus von Liebig.

Bernhard Lewinsky, Stettin, Kohlmarkt 7.

Größtes Lager für elegante **Herren- und Knabenbekleidung,** große Auswahl fertiger besserer **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Gummi-Regenröcke und Staubmäntel.**

Elegante Formen! **Preise selbstverständlich billig.**

Anfertigung nach Maaß in einem Tage.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

☛ ist **für jedes Bureau unentbehrlich,** ☚

erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendungl von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Für Brettschneider

liefert die besten englischen Brettsägen zum billigsten Preise inkl. Feile

Hermann J. Sauerbier,

Falkenwalderstr. 4, vorm Berl. Thor.

Garderoben-Spinde,

dunkel imitirt, zu verkaufen

Pölitzerstr. 1, Tischlerei.

Zartenthiner Torf

vom Baron **v. Puttkamer**'schen Moore traf soeben für mich die erste Ladung hier ein. Der Torf fällt vorzüglich aus und empfehle ihn daher angelegentlichst.

Telephon Nr. 62. **A. F. Waldow,** Silberwiese.

Gebrauchte Ringschiffmaschine für Schneider,
dito für Schuhmacher,
Singermaschine (Titania) sehr billig zu verkaufen.
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27.

Goldene Medaille!

Höchste Auszeichnung — Höchste Auszeichnung

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Ueberall vorräthig zum Preise von 20 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Packet.

Cöln 1889!

Zerkleinertes Holz

von 1,00 ℳ ab frei Haus,

einzelne Ztr. Steinkohlen

zum billigsten Preise frei Haus offerirt die Holzhandlung von

F. Rieck,

Frauenthor.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Juni 1890.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	6,20	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Stargard, Pyritz, Kreuz	"	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	10,58	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Reppen, Glogau, Breslau	Persz.	11,20	"
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm.
Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	1,45	"
Stargard	Persz.	1,54	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,10	"
Stargard	Schnellz.	2,20	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,40	"
Eberswalde, Freienwalde, Berlin	"	4,—	"
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,30	Nchm.
Stargard	"	4,37	"
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	"	5,01	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Altdamm	"	6,50	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	Schnellz.	10,50	"
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	"	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,51	"
Küstrin, Königsberg i. N.	"	7,55	"
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,09	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	"	9,17	"
Berlin	Schnellz.	10,31	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	Persz.	10,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,03	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde	Persz.	1,09	Nchm.
Stargard	"	1,20	"
Berlin, Ebersw., Angermünde	"	1,39	"
Glogau, Reppen, Küstrin	"	2,50	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Treptow a. R., Breslau	Schnellz.	3,30	"
Stargard	"	3,47	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,13	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,10	"
Stargard	Schnellz.	6,20	"
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk, Swinemünde	Persz.	6,48	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	7,24	"
Stargard, Kreuz	"	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a/R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Altdamm	"	10,06	"
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	"	10,39	"
Cüstrin, Königsberg Nm.	"	12,27	"